

Zur Nominalkategorie Numerus in den deutschen Mundarten Mährens und Schlesiens

Gegenstand des vorliegenden Beitrags ist die Untersuchung der morphologischen Kategorie Numerus in den deutschen Mundarten Mährens und Schlesiens anhand von fünf Substantiven mit unterschiedlicher Lautstruktur. Es handelt sich um die Substantive *Pferd*, *Sohn*, *Stall*, *Tisch* und *Ziege*, die verschiedene Pluralvariationen realisieren können. Dagegen stehen die im ADT (Bd. V 2020: 79–87) behandelten Substantive *Prügel*, *Schlüssel*, *Tisch*, *Fisch* und *Hose*, die wegen ihres morphematischen Aufbaus keine größeren Abwandlungen im Plural zulassen. Insgesamt wurden Pluralformen in 157 Ortschaften des Untersuchungsgebiets abgefragt. Die ermittelten Pluralvarianten weisen gegenüber der Standardsprache eine weitaus größere Variabilität auf. Durch die Verteilung der Pluralmarker unterscheiden sich sprachlich drei Teilgebiete in gewissem Maße voneinander, und zwar die Sprachinseln in Südmähren, der Schönhengst und Nordmähren. Der Schönhengst fällt auf durch die Konsonantensubtraktion (Wegfall des auslautenden Konsonanten im Plural) bei *Pferd*, durch den Gebrauch von Diphthongen bzw. Triphthongen ohne auslautenden Nasal bei *Sohn* sowie durch eine Monophthongierung der Diphthonge *-ei-*, *-ai-* in der Stammsilbe bei *Tisch* im Plural. Für die südmährischen Sprachinseln sind wiederum Besonderheiten auf lexikalischer Ebene typisch, und zwar der Gebrauch der Lexeme *Ross* statt *Pferd* und *Kosa* statt *Ziege* mit entsprechenden Pluralformen. In Nordmähren ist die häufigste Pluralvariante bei *Pferd* die Pluralendung *-e*, bei *Tisch* sind dort quantitative Veränderungen in der Stammsilbe (Kürzung oder Dehnung) ohne Pluralendung ziemlich häufig.

Schlüsselwörter: deutsche Dialekte, Mähren und Schlesien, Numerus des Substantivs

On the Nominal Category Number in the German Dialects of Moravia and Silesia

In the present paper the author deals with the description of the morphological category of number on a sample of five selected nouns in German dialects of Moravia and Silesia. These are the nouns *Pferd*, *Sohn*, *Stall*, *Tisch* and *Ziege*, which allow for a variety of plural variations due to their morphemic structure. In contrast, the ADT (Vol. V 2020: 79–87) presents the nouns *Prügel*, *Schlüssel*, *Tisch*, *Fisch* and *Hose*, which, however, are not as rich in plural forms as the group of nouns discussed in this paper. The exploration was carried out in the form of questionnaires in a total of 157 locations in the dialect area under study. The plural forms found show much more variability compared to the standard language. The distribution of plural variants indicates a certain peculiarity of three sub-areas, namely the language islands in South Moravia, Schönhengst/Hřebečsko and North Moravia. The dialectal area of Schönhengst/Hřebečsko is characterised by, among other things, consonantal subtraction (dropping of the consonant at the end of the word in the plural) in the noun *Pferd*, the use of diphthongs or triphthongs without a nasal at the end of the word in the noun *Sohn* or monophthongisation of diphthongs *-ei-*, *-ai-* in the stem syllable of the noun *Tisch* in plural. The South Moravian language islands are characterised by some peculiarities in the lexical plane, namely the use of the lexemes *Ross* and *Kosa* instead of *Pferd* and *Ziege* in the respective

plural forms. In North Moravia, the most frequent plural variant of the noun *Pferd* is the plural ending with *-e*, while in the case of the substantive *Tisch*, quantitative changes in the stem vowel (shortening or lengthening) without a plural ending are relatively frequent.

Keywords: German dialects, Moravia and Silesia, number of nouns

Author: Mojmir Muzikant, Masaryk University, Žerotínovo nám. 617/9, 601 77 Brno, Czechia, e-mail: mojmir.muzikant@seznam.cz

Received: 14.4.2025

Accepted: 19.12.2025

1. Einleitung

Die morphologischen Kategorien werden in dialektologischen Untersuchungen in der Regel nicht so ausführlich wie etwa der Lautstand behandelt. Dies betrifft auch die Pluralbildung von Substantiven, mit der wir uns im vorliegenden Aufsatz auseinandersetzen wollen. Im „Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien“ (weiter als ADT, vgl. Bd. V 2020: 79–87) sind fünf Substantive in der Opposition Singular vs. Plural aufgenommen worden, und zwar *Prügel*, *Schlüssel*, *Tisch*, *Fisch* (nur textlich) und *Hose*. Diese Zahl macht nur einen Bruchteil von den insgesamt 68 Substantiven aus, die in den Kurzfragebüchern (KFB) enthalten sind. Dazu kommen noch etliche weitere Nomen aus Vollfragebüchern (VFB), die insgesamt 102 von 480 erhobenen Ortschaften abdecken. (vgl. ADT Bd. I 2020: 27) Darüber hinaus ist das Netz der Belegorte in den ersten zwei Beispielen stark reduziert, weil sich die Belege nur im VFB befinden, die bei den Erhebungen bekanntlich nur beschränkt eingesetzt wurden. Beim letzten Substantiv in der Frage 192.2 *Deine Hose ist voll Dreck* hat die Autorin untersucht, inwieweit sich die tschechische Entsprechung als Pluraletantum auf die erfragte deutsche Form auswirkt, d. h. ob sie im Sg. oder im Pl. belegt ist. Der morphematische Aufbau der gewählten Lexeme ergibt die Pluralvarianten Nullplural und Addition *Prügel*, *Schlüssel* (ADT Bd. V 2020: 80–83) und *Hose* (ADT Bd. V 2020: 86–87), die ziemlich unkompliziert und übersichtlich zu kartieren sind. Den behandelten Substantiven *Fisch*, *Tisch* liegen quantitative Verhältnisse zugrunde (ADT Bd. V 2020: 84–85). Bei *Tisch* zeigt sich allerdings, dass die Pluralbildungsarten mannigfaltiger sind (s. u.).

Es bietet sich an, an die Erfassung der in den Fragebüchern verzeichneten Substantive aus der Sicht der ermittelten mundartlichen Pluralmarker im Vergleich mit der standardsprachlichen Norm heranzugehen. (vgl. Muzikant 2006: 59–63) Das Korpus der vorliegenden Substantive wird nach der Pluralbildungsart in vier Untergruppen eingeteilt: Addition, Vokalmodulation, Kombination additiv und modulatorisch, Nullplurale. Im nächsten Schritt werden die Repräsentanten der gegebenen Pluralbildungsarten mit mundartlichen Realisierungen konfrontiert. Es zeigt sich, dass die untersuchten Dialekte über ein buntes und weitaus breiteres Repertoire an Pluralmarkern als die Standardsprache verfügen. Eine zusammenfassende Übersicht über die mundartlichen Pluralvarianten ließe sich zusammenstellen. Eine Kartierung der Varianten wäre jedoch wegen der Vielfalt an entsprechenden Ausdrucksformen kaum

möglich. Somit kehren wir zur klassischen Arbeitsweise bei der Beschreibung von sprachlichen Erscheinungen im Dialektraum zurück. Der Untersuchung liegen folgende Fragen zugrunde: 32.1 *Pferd*, 32.12 *Die Pferde sind stehen geblieben* 237.4 *Sohn*, 237.5 *Söhne*, 99.1 *Stall*, 99.2 *Ställe*, 205.8 *Tisch*, 205.9 *Tische*, 20.8 *Ziege*, 20.9 *Ziegen*. Die Fragebücher *sind* über die Homepage des Narr-Francke-Attempo Verlages einzusehen (ADT Bd. I 2020: 129). Im untersuchten Dialektraum wurden insgesamt 157 Erhebungen durchgeführt, wobei der Autor des Beitrags als Leiter des tschechischen Teilteams Gewährsleute in 62 Ortschaften interviewte. Besprochen und räumlich bestimmt werden dabei die wichtigsten Realisierungen.

Die beiliegende Abbildung kann die im ADT verwendeten Sprachkarten aus Platzgründen nicht vollwertig ersetzen, da die nummerierten Symbole, die die einzelnen Ortschaften kennzeichnen, nur schwer leserlich sind. In den Kommentaren des ADT werden neben den Namen für die Sprachinseln (weiter als SI) Mährens folgende Teilgebiete in Nordmähren unterschieden: Jauerniger Ländchen, Hultschiner Ländchen und Kuhländchen. Dies ist auch in unserer Abbildung der Fall, und zwar mit dem Unterschied, dass Kuhländchen als Neu Titscheiner Gebiet bezeichnet wird. Darüber hinaus werden in unserer Abbildung weitere Teilgebiete wie Odergebirge, Troppauer Gebiet usw. (s. u.) unterschieden, die eine anfängliche räumliche Orientierung im Untersuchungsgebiet ermöglichen. Keinen Platz finden in der Abbildung die Teilgebiete des Schönhengsts (Zwittauer Gebiet, Trübauener Gebiet, Landskroner Gebiet), die im Beitrag vorkommen. Zur genauen Identifizierung der behandelten Ortschaften empfiehlt es sich, Sprachkarten in Muzikant/Rothenhagen 2011 bzw. im ADT 2014–2020 in Betracht zu ziehen.

2. *Pferd* – *Pferde*

Die häufigste Pluralvariante sind Formen mit Pluralendung *-e*. Sie sind in Nordmähren vorherrschend. Sie konzentrieren sich auf das Jauerniger Ländchen Nordmährens, das Gesenke, das Hotzenplotzer, Jägerndorfer und Troppauer Gebiet sowie das Hultschiner Ländchen: *vād vādə* Setzdorf, *bvād bvādə* Reihwiesen, *vād vādə* Hotzenplotz, *vēəd bvēədə* Geppersdorf, *vēəd vēədə* Braunsdorf, *bvēəd bvēədə* Zauditz. Im Schönhengst stellt der Pluralmarker *-e* (Addition) den zweithäufigsten Pluralbildungstyp dar (vgl. Muzikant 2005: 59–63): *bvēəd bvēədə* Bräusau, *bvērđ bvērđə* Tirpes, *bvēəd bvēədə* (Pobutsch). Sporadisch ist der Pluralmarker *-e* in der Brünner und Olmützer SI belegt: *bvēəd bvēədə* (Brünn), *bvēəd bvēədə* (Olmütz). Die Anfügung der Pluralendung *-e* ist in einigen Ortschaften des Schönhengsts und Nordmährens durch Stammvokalwechsel (Vokalmodulation) begleitet: *bvād bvēədə* Rudelsdorf, *vārd verdə* Schönwald, *bvā.ɪ bvērđə* Klein-Stohl, *bvār bvērde* Radersdorf.

Identische Formen für Singular und Plural rangieren frequenzmäßig auf Platz zwei. In Nordmähren sind sie vor allem im Odergebirge, im Jauerniger Ländchen sowie im

Sternberger, Freudenthaler und Römerstädter Gebiet anzutreffen: *bvāḍ* *bvāḍ* Klein-Glockersdorf, *fāḍ* *fāḍ* Sedlnitz, *bvāḍ* *bvāḍ* Senfleben, *bvēα* *bvēα* Sternberg, *bvā* *bvā* Spachendorf, *bvā* *bvā* Römerstadt, *bvār* *bvār* Markersdorf. Verhältnismäßig häufig sind Formen ohne Pluralmarker im Schönhengst vertreten: *bvār* *bvār* Hopfendorf, *bvāḍ* *bvāḍ* Schönbrunn, *vēəḍ* *vēəḍ*. Kirchles. Vereinzelt sind Formen mit Nullplural in der Iglauer und Olmützer SI belegt: *bvēαḍ* *bvēαḍ* Iglau, *bvēə* *bvēα* Neustift.

Der nächste Pluralbildungstyp ist die Konsonantensubtraktion, d. h. der Wegfall des auslautenden Konsonanten. Die Subtraktion ist am weitesten im Schönhengst verbreitet: *vāαḍ* *bvā* Černowir, *bvāḍ* *bvā* Mährisch Rothmühl, *bvēαḍ* *bvēα* Kornitz, *bvāḍ* *bvā* Dittersdorf. In der SI Wachtl/Deutsch Brodek ist sie der einzige belegte Typ: *bvāḍ* *bvā* Wachtl. In beschränktem Maße ist der Wegfall des auslautenden Konsonanten auch in Nordmähren zu finden: *vāḍ* *vā* Kunewald, *bvāḍ* *bvā* Rudelzau, *bvāḍ* *bvāα* Reitendorf, *bvāḍ* *bvāα* Reutenhau. Mit einem Beleg ist diese Erscheinung in der Brünner SI vertreten: *bvēəḍ* *bvēα* Maxdorf. In einigen Ortschaften des Schönhengsts und Nordmährens erfolgt eine Konsonantenmodulation (Konsonantenwandel) im Auslaut: *bvāḍ* *bvār* (Lichwe, *bvāḍ* *vār* Steine, *bvāḍ* *bvār* Heinzendorf a. d. March. In drei Fällen kommt es zum Wegfall des Dentals in der auslautenden Konsonantengruppe *-rd* (Distraktion): *bvāḗḗḍ* *bvāḗḗḗ* Ober-Heinzendorf, *bvāḗḗḍ* *bvār* Pföhlwies, *bvāḗḗḍ* *bvār* Hannsdorf. Die folgenden Pluralvarianten kommen sehr selten vor. Es handelt sich um Konsonantenaddition und Anfügung der Endung *-n*: *bvēα* *bvēαḍ* Landskron, *vā* *vār* Passek, *bvēə* *bvēr* Neudorf, *bvāḍ* *bvāḍn* Knappendorf.

In der Wischauer SI wird statt *Pferd* konsequent das Wort *Ross* verwendet. In der Iglauer, Brünner und Olmützer SI erscheint neben dem mehrheitlichen *Ross* auch *Pferd*. Für *Ross* überwiegen in der Iglauer und Wischauer SI Formen ohne Pluralmarker: *rōs* *rōs* Blumendorf, *rōus* *rōus* Tschechen. In der Olmützer SI ist die unmarkierte Form in einem Fall belegt: *roūs* *roūs* Schnobolin. In der Brünner SI überwiegen Formen mit Vokalmodulation und Addition: *rouš* *reḗʂα* Mödritz. In der Iglauer, Wischauer und Olmützer SI sind solche Formen in der Minderheit: *rōus* *reʂə* Pattersdorf, *rōus* *rōsḡ* Schritzenz, *rūʂ* *drēʂα* Hobitschau, *rēūs* *reʂə* Nimlau.

3. Sohn – Söhne

Die häufigste Pluralvariante entsteht durch Wandel der Stammsilbe und Anfügung der Endung *-e*. Territorial ist sie vor allem in Nordmähren und in der Olmützer SI verbreitet. In Bezug auf den Stammsilbenwandel können drei Fälle eintreten. (1.) Der Stammvokal erfährt eine qualitative Veränderung, die erste Komponente des Diphthongs wird erhöht, der Monophthong im Sg. wird zum Diphthong im Pl.: *ʂūn* *ʂīne* Neuhäuser, *ʂūn* *ʂēne* Hollunder, *ʂōn* *ʂēne* Reihwiesen, *sūn* *sīane* Hotzenplotz, *ʂōn* *ʂēne* Jägerndorf, *soun* *sōine* (Rudelsdorf, *ʂōn* *ʂeine* Groß-Olbendorf, *ʂūn* *sēne* Nimlau. Darüber hinaus ist die erste Variante auch in der Iglauer und Brünner

SI sporadisch anzutreffen: $\text{ṣ}ün \text{ṣ}ēnə$ (Simmersdorf, $\text{ṣ}ün \text{ṣ}īn$ Schöllschitz. (2.) Die zweithäufigste Variante entsteht durch Wandel in der Stammsilbe ohne Anfügen einer Pluralendung. Die Stammsilbe wandelt sich im Wesentlichen nach drei Typen: der Monophthong im Sg. wird zum Diphthong im Pl., der Monophthong im Sg. verändert seine Qualität im Pl., die erste Komponente des Diphthongs im Sg. wird im Pl. erhöht: $\text{s}ün \text{s}iən$ Kunzendorf, $\text{ṣ}ūαn \text{ṣ}iαn$ Heinzendorf a. d. March, $\text{ṣ}oun \text{ṣ}iən$ Engelsberg, $\text{ṣ}ūαn \text{ṣ}iαn$ Thröm, $\text{ṣ}ün \text{ṣ}ēn$ Rabersdorf, $\text{ṣ}ōn \text{ṣ}ēin$ Altstadt. Im Schönhengst, in der SI Wachtl/Deutsch Brodek sowie in der Brünner, Wischauer und Olmützer SI ist die zweite Variante in der Minderheit: $\text{s}ōn \text{s}ēn$ Mährisch Trübau, $\text{s}ōn \text{s}īn$ Brüsau, $\text{ṣ}ün \text{ṣ}īn$ Deutsch Brodek, $\text{ṣ}ün \text{ṣ}īn$ Schöllschitz, $\text{ṣ}uñ \text{ṣ}in$ Hobitschau. Insgesamt wird der Plural nach diesen zwei Mustern bis auf eine Ausnahme in Nordmähren gebildet. (3.) Nur für den Schönhengst ist der Gebrauch von Diphthongen bzw. Triphthongen ohne auslautenden Nasal kennzeichnend: $\text{ṣ}āu \text{ṣ}āi$ Langenlutsch, $\text{ṣ}āu \text{ṣ}āi$ Mariendorf, $\text{s}iēū \text{s}ūiā$ Hopfendorf, $\text{s}iēū \text{s}ūi$ Ober-Heinzendorf. Im Landskroner Gebiet des Schönhengsts, vereinzelt auch in der Iglauer und Brünner SI, erscheinen im Sg. und Pl. Formen ohne auslautenden Nasal, aber dafür mit Vokalmodulation und z. T. auch mit Nasalierung: $\text{ṣ}ū \text{ṣ}ī$ Lichwe, $\text{ṣ}ū \text{ṣ}ē$ Černowir, $\text{ṣ}ō \text{ṣ}ē$ Ober-Johnsdorf, $\text{ṣ}ū \text{ṣ}ī$ Pattersdorf, $\text{ṣ}ū \text{ṣ}ī$ Mödritz. Im Schönhengst und in der Iglauer SI, vereinzelt auch in der Brünner und Wischauer SI, sind Formen ohne Nasal im Sg. aber mit Nasal bzw. auch mit Vokalmodulation und Endung im Pl. zu finden: $\text{ṣ}ū \text{ṣ}ēnə$ Rudelsdorf, $\text{ṣ}ū \text{ṣ}ün$ Schönbrunn, $\text{ṣ}ū \text{ṣ}ēnə$ Blumendorf, $\text{s}ū \text{s}ēnə$ Priesenitz. Die übrigen belegten Varianten kommen sehr selten und ohne territorialen Zusammenhang vor: $\text{ṣ}ün \text{ṣ}ün$ Tschechen, $\text{s}ū \text{s}ū$ Laubendorf, $\text{ṣ}ū \text{ṣ}ū$ Wolframs, $\text{s}ün \text{s}ünə$ Schritzenz, $\text{s}ōn \text{s}ōnən$ Triebendorf, $\text{ṣ}ū \text{ṣ}īnliχ$ Wachtl, $\text{ṣ}ū \text{ṣ}ūα$ Langendorf, $\text{s}ū \text{g}^h\text{ar}l\text{a}$ Mährisch Rothmühl, $\text{s}ōn \text{s}ui$ Dittersdorf.

4. Stall – Ställe

Die häufigste Pluralvariante sind Formen mit Stammvokalwechsel (Vokalmodulation) und Anfügung der Pluralendung *-e* (Addition). Sie machen ungefähr die Hälfte aller erhobenen Belege aus. Zusammen mit der zweithäufigsten Variante Vokalmodulation ohne Pluralendung stellen diese Formen zahlenmäßig eine Mehrheit von zwei Dritteln der erhobenen Ortschaften dar, die sich mit Ausnahme der Wischauer SI in allen Teilgebieten des untersuchten Dialektraums befinden. In Nordmähren konzentriert sich die erstgenannte Variante auf das Jauerniger Ländchen, das Gesenke sowie das Hotzeplotzer, Jägerndorfer und Troppauer Gebiet, außerdem auf das Hultschiner Ländchen, das Odergebirge und das Neu Titscheiner Gebiet: $\text{s}dōl \text{s}dēl\text{e}$ Stachlowitz, $\text{s}dōl \text{s}dēl\text{ə}$ Würbenthal, $\text{s}dōl \text{s}dēl\text{ə}$ Hotzenplotz, $\text{s}dōl \text{s}dēl\text{e}$ Schönwiese, $\text{s}dāl \text{s}dēl\text{e}$ Groß-Herrlitz, $\text{s}dāl \text{s}dēl\text{e}$ Zauditz, $\text{s}dāl \text{s}dēl\text{e}$ Altstadt, $\text{s}dōl \text{s}dēl\text{e}$ Senftleben. Daneben aber: $\text{s}dōl \text{s}dēl$ Reitendorf, $\text{s}dōl \text{s}dēl$ Steine, $\text{s}dāl \text{s}dēl$ Messendorf, $\text{s}dōl \text{s}dēl$ Sternberg. Im Schönhengst und in der SI Wachtl/Deutsch

Brodek sind beide Varianten gleichmäßig vertreten: ɛdɔ̌l ɛdɛlɐ Hopfendorf, ɛdɔ̌l ɛdɛlɐ Schönwald, ɛdā́l ɛdā́lɐ Deutsch Brodek. Daneben: ɛdɔ̌l ɛdɛl Langenlutsch, ɛdɔl ɛdɛl Lechowitz, ɛdɔ̌l ɛdɛl Wachtl. In der Olmützer und Iglauer SI überwiegt die erste Variante: vīɛdā́l vīɛdɛlɐ Neustift, ɛdɔ̌l ɛdɛ́lɐ Langendorf. Daneben: ɛdā́l ɛdɛl Schnobolin, ɛdɔ̌l ɛdɛl Blumendorf. In der Brünner SI ist die zweite Variante vorherrschend: ɛdɔ̌l ɛdɛl Maxdorf, ɛdɔ̌l ɛdā́l Morbes. Daneben: ɛdā́l ɛdɛlɐ(Brünn).

Die übrigen belegten Pluralvarianten spielen aus territorialer Sicht keine bedeutende Rolle. In beschränktem Maße kommen Formen ohne Pluralmarkierung und ohne territorialen Zusammenhang in Nordmähren, im Schönhengst und vereinzelt auch in der Iglauer SI vor: ɛdɔ̌ ɛdɔ̌rlich, ɛdɔl ɛdɔl Großwasser, ɛdɔ̌l ɛdɔ̌l Černowir, g^hūɛdɔl g^hūɛdɔl Zwittau, ɛdɔ̌l ɛdɔ̌l Wolframs. In einigen wenigen Fällen wird bloß die Pluralendung *-e* angefügt: ɛdɔ̌l ɛdɔlɐ Pohler, ɛdɔ̌l ɛdɔlɐFreiwaldau. Die Addition wird mehrmals (Iglauer SI, Brünner SI, Schönhengst, Nordmähren) durch die Pluralendung *-(e)n* bzw. durch die Endung *-a/[ɐ]*, z. T. in Kombination mit Vokalmodulation, realisiert: ɛdɔ̌l ɛdɔ̌ln Stannern, ɛdɔ̌l ɛdɛln Pattersdorf, ɛdɔ̌l ɛdɛlɔ Simmersdorf, ɛdā́l ɛdā́ln Priesenitz, ɛdɔ̌l ɛdɔ̌ln Deutsch Biela, ɛdɔl ɛdɔln Budigsdorf, ɛdɔ̌l ɛdɔ̌lɔ Lauterbach, ɛdɔ̌ ɛdɔ̌n Römerstadt, ɛdɔ̌l ɛdɔ̌ln Rohle, ɛdɔ̌l ɛdɛlɔ Dohle, ɛdɔ̌l ɛdɛlɔ Bodenstadt. Nur in der Wischauer SI sind Pluralformen mit Vokalmodulation und Anfügung des Elements *-d-a*, *-d-e* belegt: ɛdā́l ɛdā́ldɔ Lissowitz, ɛdɔ̌l ɛdā́ldɛHobitschau. Bei dem *-d-* handelt es sich vermutlich nur um einen phonologisch bedingten Einschub zwischen Stamm und Pluralsuffix *-a* bzw. *-e* ähnlich wie bei Diminutiven auf *-l* in Ober- und Niederbayern mit dem Unterschied, dass der Dental nachgestellt wird (vgl. Kriwy 2012: 30).

In einigen Ortschaften Nordmährens und des Schönhengsts wird der Plural zusätzlich durch *-ung* gebildet, das bis auf eine Ausnahme durch die Pluralendung *-en*, *-a* erweitert ist: ɛdā́l ɛdā́lungɛn Hohenstadt, ɛdɔ̌l ɛdɔ̌lungɛn Nimlau, ɛdɔ̌l ɛdɔ̌lungɛn Domstadt, ɛdɔ̌l ɛdɔ̌lungɛn Reutenhau. Daneben aber: ɛdɔ̌ ɛdā́lung Klein-Stohl. In der Brünner und Wischauer SI ist außerdem vereinzelt der Einschub eines Dentals vor *-l* zu verzeichnen, in einem Fall durch *-n* erweitert: ɛdɔl ɛdā́ldln Mödritz, ɛdɔ̌l ɛdā́ldl Tšechen. Als isolierter Sonderfall ist die Anfügung der Endung *-ěich* zu betrachten: ɛdɔ̌l ɛdā́lěich Schönbrunn.

5. Tisch – Tische

Die Opposition zwischen den Kategorien Singular versus Plural bildet eine ziemlich große Vielfalt von Kombinationen, denen Stammvokalwechsel und Anfügung von Pluralendungen zugrunde liegen, wobei keine der ermittelten Realisierungen im ganzen untersuchten Dialektraum eindeutig vorherrschend ist (vgl. Muzikant 2006: 59–63). Die der Standardsprache entsprechende Pluralbildung (kein Stammvokalwechsel + Anfügung der Endung *-e*) ist in der Iglauer und Brünner SI sowie in der SI Wachtl/

Deutsch Brodek vertreten: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Neustift bei Iglau, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Brünn, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Wachtl. Dominierend ist sie nur in der Olmützer SI: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Neustift. Im Schönhengst überwiegt diese Realisierung des Plurals leicht: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ (Brüsaue), $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ (Tirpes). In Nordmähren ist sie verstreut im Hultschiner Ländchen, ferner im Troppauer und Jägerndorfer Gebiet sowie im Odergebirge und im Neu Titscheiner Gebiet zu finden: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ (Bolatitz), $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ (Vávrovice), $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ (Geppersdorf), $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ (Fulnek), $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Neu-Titschein.

Nur im Schönhengst und in Nordmähren wird der Plural durch eine Monophthongierung in der Stammsilbe signalisiert. Im Schönhengst ist diese Erscheinung in beschränktem Maße im Zwittauer und Trübauer Gebiet anzutreffen: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Ober-Heinzendorf, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Stangendorf, $d_{a\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Hinter-Ehrnsdorf. In Nordmähren kommt die Monophthongierung häufiger vor. Im Gegensatz zum Schönhengst, wo die Diphthonge *-ei-*, *-ai-* einer Monophthongierung unterworfen werden, wird in Nordmähren der Diphthong *-ie/iē-* monophthongiert. Die Erscheinung konzentriert sich auf die westliche Grenze Nordmährens, ferner auf das Römerstädter und Freudenthaler Gebiet: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$; Kunzendorf, $d_{i\dot{s}} d_{e\dot{s}}$ Altendorf, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Hof. In einigen wenigen Fällen (Nordmähren, Schönhengst) ist die Monophthongierung in der Stammsilbe durch Anfügung der Pluralendung *-e* bzw. *-n* begleitet: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}n}$ Passek, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ (Rudelsdorf), $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ (Klein-Stohl), $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}n}$ (Alt-Lublitz), $d_{o\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Kirchles.

Verhältnismäßig häufig tritt eine quantitative Veränderung in der Stammsilbe (Kürzung oder Dehnung) ohne Pluralendung auf. In Spuren ist diese Pluralbildungsart in der Iglauer, Brünner und Wischauer SI sowie in der SI Wachtl/Deutsch Brodek belegt: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Stannern, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Morbes, $d^h_{i\dot{s}} d^h_{i\dot{s}}$ Lissowitz, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Deutsch Brodek. Eine Zunahme dieser Pluralformen ist im Schönhengst (Landskroner Gebiet) zu beobachten: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Černowir, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Landskron. In Nordmähren konzentrieren sich die Formen auf das Odergebirge sowie auf das Neu Titscheiner Gebiet: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Liebenthal, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Rudelzau, $d_{e\dot{s}} d_{e\dot{s}}$ Senftleben. Darüber hinaus sind sie verstreut im Sternberger und Römerstädter Gebiet sowie im Gesenke zu finden: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Dohle, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}}$ Rabersdorf, $d_{e\dot{s}} d_{e\dot{s}}$ Engelsberg. Kürzung in der Stammsilbe mit zusätzlicher Anfügung der Pluralendung *-e* bzw. *-n*, *-a* ist in beschränktem Maße in der Iglauer, Brünner, Wischauer SI sowie im Schönhengst belegt: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}a}$ Schritzenz, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Wojkowitz, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Tschechen, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Kornitz, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Pobutsch. Eine Zunahme dieser Variante ist in Nordmähren zu beobachten. Die entsprechenden Belege finden sich vor allem im Jauerniger Ländchen und im Gesenke: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}i}$ (Jauernig), $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Stachlowitz, $d^h_{e\dot{s}} d^h_{e\dot{s}e}$ (Philippisdorf), $d_{e\dot{s}} d_{e\dot{s}e}$ Johannesthal. Vereinzelt treten sie im Sternberger Gebiet und im Odergebirge auf: $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ Posluchau, $d_{i\dot{s}} d_{i\dot{s}e}$ (Groitsch).

Eher selten sind solche Belege, die sich durch eine qualitative und zugleich auch eine quantitative Veränderung des Stammvokals auszeichnen. Unterteilt werden sie je nach dem, ob zusätzlich eine Pluralendung angefügt wird oder nicht. Endungslose

Formen sind vereinzelt im Schönhengst und in Nordmähren anzutreffen: $d\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{e}\check{\zeta}$ Laubendorf, $d\bar{e}\bar{s}$ $d\bar{i}\bar{s}$.Ketzelsdorf, $d\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{e}\bar{s}$.Unter-Langendorf. Das Vorkommen von Formen mit Pluralendung ist auf Nordmähren (Jauerniger Ländchen, Gesenke, Jägerndorfer Gebiet) beschränkt: $d\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{e}\bar{s}\rho$ (Niesnersberg, $d\bar{e}\bar{s}$ $d\bar{i}\bar{s}e$ Reihwiesen, $d\bar{e}\bar{s}$ $d\bar{i}\bar{s}e$ Schönwiese. Eine gewisse Rolle spielen auch identische Formen, bei denen Singular und Plural gleich lauten. Sie sind in der Iglauer, Brüner und Olmützer SI vertreten: $d\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{i}\bar{s}$ Wolframs, $d\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{i}\bar{s}$.Mödritz, $d\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{i}\bar{s}$ Nimlau. Im Schönhengst sind sie häufiger anzutreffen: $d\bar{e}\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{e}\bar{i}\bar{s}$.Lauterbach, $d\bar{a}\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{a}\bar{i}\bar{s}$.Mariendorf. In Nordmähren sind identische Formen im Sternberger und Römerstädter Gebiet sowie im Odergebirge zu finden: $d\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{i}\bar{s}$ Rohle, $d\bar{i}\bar{s}$ $d\bar{i}\bar{s}$ Deutsch Hause, α $d\bar{e}\bar{s}$ $d\bar{i}$ $d\bar{e}\bar{s}$ Bodenstadt.

6. Ziege – Ziegen

Das erfragte Denotat wird meistens als *Ziege* bezeichnet. Die häufigste Pluralvariante für *Ziege* ist der Anschluss eines velaren Nasals an die Wurzel, die auf einen Guttural endet. Die Singularform ist entweder ein- oder zweisilbig. Pluralformen mit der Konsonantengruppe [gŋ] im Auslaut kommen in der Olmützer SI vereinzelt vor: $ds\check{e}\bar{i}g$ $ds\check{e}\bar{i}g\eta$ Nimlau, $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\eta$ Olmütz. Im Schönhengst und in Nordmähren sind sie vorherrschend: $ds\bar{e}\bar{i}g$ $ds\bar{e}\bar{i}g\eta$ Deutsch Biela, $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\eta$ Kornitz, $ds\bar{i}g$ $ds\bar{i}g\eta$ Markt Türnau, $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\eta$ Philippsdorf, $ds\bar{e}g$ $ds\bar{e}g\eta$ Spachendorf, $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\eta$ Fulnek. Im Schönhengst kommt es nicht selten zum Schwund des vorausgehenden Gutturals: $ds\bar{e}\bar{i}g$ $ds\bar{e}\bar{i}\eta$ Lauterbach, $ds\bar{i}g$ $ds\bar{i}\eta$ Tirpes, $ds\bar{a}\bar{i}g$ $ds\bar{a}\bar{i}\eta$ Pirkelsdorf, $ds\bar{e}g$ $ds\bar{e}\eta$ Ketzelsdorf. Einige Fälle für diese Erscheinung sind auch in Nordmähren zu belegen: $ds\bar{i}g$ $ds\bar{i}\eta$ Rohle, $ds\bar{e}g$ $ds\bar{e}\eta$ Engelsberg.

Die volle Endung *-en*/[ən] kommt sporadisch im Schönhengst und in der Brüner SI vor: $ds\bar{i}g$ $ds\bar{i}g\eta$ Knappendorf, $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\eta$ Wojkowitz. In Nordmähren ist sie im Hultschiner Ländchen belegt: $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\eta$ Zauditz, $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\eta$ Bolatitz. Vereinzelt ist die Endung im Jägerndorfer und Troppauer Gebiet sowie im Odergebirge zu finden: $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\eta$ Geppersdorf, $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\eta$ Vávrovice, $ds\bar{i}g$ $ds\bar{i}g\eta$ Klein-Glockersdorf. Für das Jauerniger Ländchen und die Westgrenze Nordmährens sowie das Hotzenplotzer Gebiet ist die Endung *-a*/[ə] kennzeichnend: $ds\bar{i}\chi\check{e}$ $ds\bar{i}\chi\alpha$ Nieder-Lipka, $ds\bar{i}g\check{e}$ $ds\bar{i}g\alpha$ Jauernig, $ds\bar{e}g\check{e}$ $ds\bar{e}g\alpha$ Hotzenplotz. Darüber hinaus ist dieser Endungstyp vereinzelt im Odergebirge, im Neu Titscheiner Gebiet und im Hultschiner Ländchen zu finden: $ds\bar{i}g$ $ds\bar{i}g\alpha$ Altstadt, $ds\bar{i}g$ $ds\bar{i}g\alpha$ Seitendorf, $ds\bar{e}\chi$ $ds\bar{e}g\alpha$ Sedlnitz, $ds\bar{i}\alpha g$ $ds\bar{i}\check{e}\chi\alpha$ Thröm.

Die übrigen Pluralvarianten sind sehr selten. In einigen Ortschaften entlang der westlichen Grenze Nordmährens wird ein Nasal bzw. ein velarer Nasal an den auslautenden velaren Spiranten angefügt: $ds\bar{i}\chi$ $ds\bar{i}\chi n$ Kürlich, $ds\bar{i}\chi$ $ds\bar{e}\chi\eta$ Glasdörfel. Sporadisch und ohne territorialen Zusammenhang wird in Nordmähren und im Schönhengst mehrmals ein *-e* an Einsilber im Sg. angefügt: $ds\bar{a}\bar{i}g$ $ds\bar{a}\bar{i}g\check{e}$ Pohler,

ds̥iɡ ds̥iɡə Tschimischl, ds̥eɪχ ds̥ēɡe(Engelswald. In einer Ortschaft (Glatzer Gebiet des Schönhengsts) unterscheidet sich der Singular vom Plural durch die Realisierung des inlautenden Velars als stimmhafter Spirant im Sg. und als stimmhafter Verschlusslaut im Pl.: ds̥iγe ds̥iɡe Schönwald.

In der Iglauer, Brünner und Wischauer SI wird mehrheitlich das Lexem *Kosa*, vereinzelt *Geiß* (Iglauer SI) und *Ziege* (Brünner SI) verwendet. Der Plural wird durch die Endungen *-n*, *-[ə]n*, *-[v̥]n* markiert: gūəs gūsn Blumendorf, gūas g^hūasən Pattersdorf, gās gāsn Iglau, gōəs gōəsn Stannern, gōsa gōsən Tschechen, g^hośa g^hośn Lissowitz, gōsa gōsən Hobitschau, gūsə gūsən Priesenitz gōsa gōsən Maxdorf, gūsā gūsən Schöllschitz, gūse gūsen Mödritz. Nur vereinzelt kommen Pluralformen, die mit den Singularformen identisch sind, vor: gūəs gūəs Wolframs. Dem Lexem *Kosa* im Sg. entspricht *Ziege* im Plural in einem Fall: ɔ̥i g^hos ds̥i-Schrittzenz.

7. Ergebnisse

Für das Denotat ‚ein zu Transportzwecken verwendetes Reit- oder Zugtier mit Hufe‘ gibt es im USG zwei Lexeme *Pferd* und *Roß*, wobei das letztere für die südliche Hälfte Mährens typisch ist (Iglauer SI, Brünner SI, Wischauer SI, Olmützer SI). Die häufigste Pluralvariante sind Formen mit der Pluralendung *-e*, die in Nordmähren (v. a. im Jauerniger Ländchen) sehr verbreitet ist. Im Neu Titscheiner Gebiet sowie im Schönhengst nehmen Nullplurale zu. Der Schönhengst fällt durch die Konsonantensubtraktion auf. Der Stammvokalwechsel (Vokalmodulation) zählt nicht zu den dominierenden Pluralmarkern.

Bei *Sohn* ist die häufigste Variante die Kombination bestehend aus Vokalmodulation mit *e-* bzw. Nullendung. Beide Realisierungen sind gleichmäßig in Nordmähren und verhältnismäßig häufig im Schönhengst sowie in der Olmützer SI verbreitet. Für den Schönhengst sind Formen mit Diphthongen und Triphthongen ohne auslautenden Nasal kennzeichnend, aber zum Teil mit Nasalierung. Im Landskroner Gebiet des Schönhengsts und z. T. auch in der Iglauer und Brünner SI kommen sowohl im Sg. als auch im Pl. Formen ohne auslautenden Nasal vor, aber z. T. mit Vokalmodulation und Nasalierung im Pl.

Die häufigste Pluralvariante sind bei *Stall* die Formen mit dem Stammvokalwechsel (Vokalmodulation) und der Anfügung der Pluralendung *-e*. Die zweithäufigste Variante sind Formen mit Vokalmodulation und ohne Pluralendung. Beide Pluralformen sind ungefähr in zwei Dritteln der erhobenen Ortschaften zu belegen, und zwar in allen Teilgebieten des USG mit Ausnahme der Wischauer SI. Alle übrigen verzeichneten Varianten treten nur beschränkt auf. In der Wischauer SI wird das Segment *-d-a*, *-d-e* eingeschoben.

Zu *Tisch* ist Folgendes zu sagen. Neben den Pluralformen, die ähnlich wie in der Standardsprache durch Addition gebildet werden, gibt es im untersuchten Material

eine Reihe von Pluralbildungsarten wie die Monophthongierung bzw. Diphthongierung des Stammvokals, dessen Kürzung oder Dehnung sowie qualitative und zugleich auch quantitative Veränderungen desselben, und zwar mit oder ohne Anfügung einer Pluralendung. Nicht zuletzt kommen auch solche Fälle vor, wo der Singular mit der Pluralform identisch ist. Eine Zunahme dieser Bildungsweise ist im Schönhengst sowie in Nordmähren zu beobachten.

Bei *Ziege* ist im Plural die Anfügung eines velaren Nasals an den vorausgehenden Guttural vorherrschend, Im Jauerniger Ländchen, an der Westgrenze Nordmährens sowie z. T. auch in Hotzenplotz, im Hultschiner Ländchen und im Neu Titscheiner Gebiet sind die Endungen *-a/[v]* verbreitet. Die südliche Hälfte des USG (Iglaue, Brüner und Wischauer SI) fällt durch den Gebrauch des Lexems *Kosa* auf. Vereinzelt sind dort auch die Lexeme *Geiß* und *Ziege* verzeichnet worden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass trotz einer Vielzahl an Pluralvarianten, die in vielen Fällen „räumlich“ weniger aussagekräftig sind, signalisiert die ermittelte Verteilung der Pluralmarker, dass sich drei Teilgebiete im Großen und Ganzen voneinander sprachlich unterscheiden: die Sprachinseln in Südmähren, der Schönhengst und Nordmähren. Nordmähren zerfällt bei näherem Betrachten in die nördliche Hälfte (Jauerniger Ländchen, Allvatergebirge/Gesenke) und den südlichen Teil (Neu Titscheiner Gebiet, Odergebirge, Sterneberger Gebiet und Mährisch Neustädter Gebiet).

Literaturverzeichnis

- Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien (ADT)*. Bd. I–VII. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2014 – 2020. Print.
- BACHMANN, Armin R., Alois DICKLBERGER, Albrecht GREULE und Monika WESE. *Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien (ADT)*. Band I Einführung. Tübingen: Narr, 2020. Print.
- CHRISTL-SORCAN, Astrid und Monika WESE. *Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien (ADT)*. Band V Morphologie. Tübingen: Narr, 2020. Print.
- KRIWY, Hannes. *Wörterbuch über den Dialekt aus der Wischauer Sprachinsel*. Aalen: Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel e. V., 2012. Print.
- MUZIKANT, Mojmir. „Zur Nominalkategorie Numerus in den Mundarten des Schönhengstgaus“. *Brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien-Slowakei* 13/1–2 (2005): 59–63. Print.
- MUZIKANT, Mojmir und Richard ROTHENHAGEN. *Kleiner Mährischer Sprachatlas der deutschen Dialekte*. Brno: Masaryk-Universität, 2011. Print.

Abkürzungen

BSI	Brüner Sprachinsel	KMS	Kleiner Mährischer Sprachatlas
ADT	Atlas der dt. Mundarten...	OSI	Olmützer Sprachinsel
GP	Gewährspersonen	SCH	Schönhengst
ISI	Iglaue Sprachinsel	SI	Sprachinsel
KBS	Kleiner Bayerischer Sprachatlas	WSI	Wischauer Sprachinsel

USG Untersuchungsgebiet
VFB Vollfragebuch

KFB Kurzfragebuch

Quellen

Fragebücher zur Erstellung des Sprachatlases der deutschen Mundarten in der Tschechischen Republik.

Internetquellen

<http://staf-www.uni-marburg.de/~naeser/dsa-hist.htm>

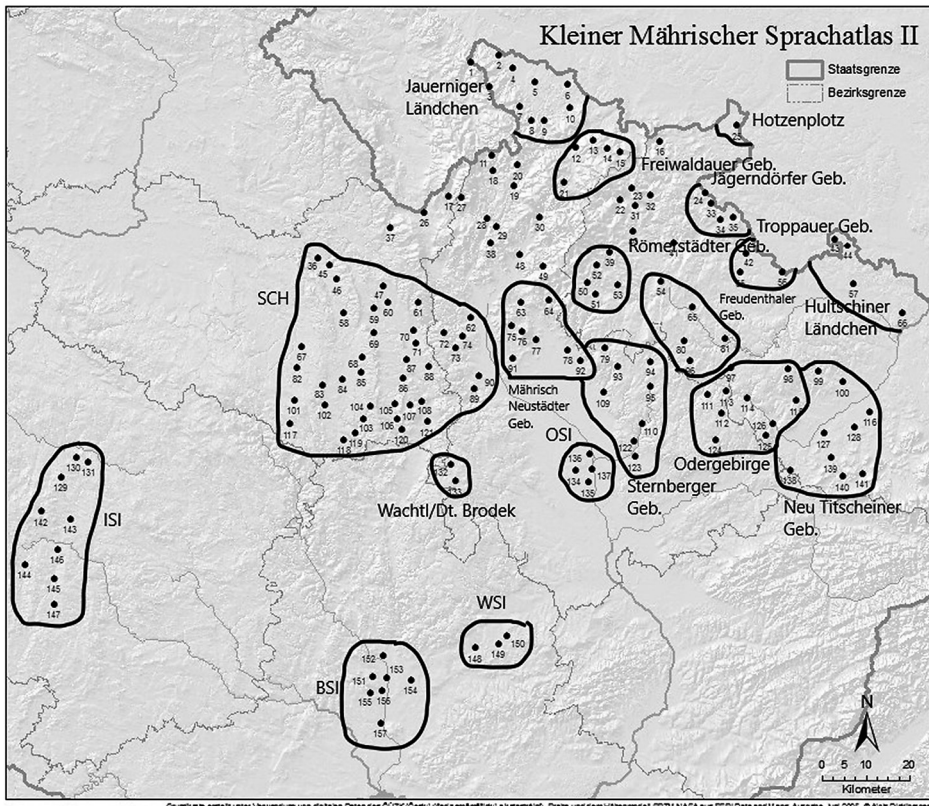


Abb. 1. Untersuchungsgebiete Mährens und Schlesiens

Liste der erhobenen Ortschaften

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Rosenkranz/Růženec | 7 Neuhäuser/Nové Chaloupky |
| 2 Ober-Gostitz/ Horní Hoštice | 8 Niesnersberg/Nýznerov |
| 3 Waldek/Zálesí | 9 Setzdorf/Vápenná |
| 4 Jauernig/Javorník | 10 Neu-Rothwasser/Nová Červená Voda |
| 5 Buchsdorf/Buková | 11 Urlich/Javořina |
| 6 Stachlowitz/Stachlovice | 12 Freiwaldau/Jeseník |

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 13 Hollunder/Chebzí | 59 Rudelsdorf/Rudoltice |
| 14 Reihwiesen/Rejvíz | 60 Landskron/Lanškroun |
| 15 Obergrund/Horní Údolí | 61 Schönwald/Strážná |
| 16 Johannesthal/Janov | 62 Hohenstadt/Zábřeh |
| 17 Groß-Mohrau/Velká Morava | 63 Rabersdorf/Hrašíšín |
| 18 Kunzendorf/Kunčice | 64 Tschimischl/Třemešek |
| 19 Goldenstein/Branná | 65 Spachendorf/Leskovec nad Moravicí |
| 20 Adamsthal/Adamov | 66 Ludgersthal/Ludgeřovice |
| 21 Philipsdorf/Filipovice | 67 Lauterbach/Čistá |
| 22 Buchbergsthal/Železná | 68 Dittersdorf/Dětrichov |
| 23 Einsiedel/Mnichov | 69 Tirpes/Trpík |
| 24 Geppersdorf/Linhartovy | 70 Budigsdorf/Krasíkov |
| 25 Hotzenplotz/Osoblaha | 71 Triebendorf/Třeřařov |
| 26 Nieder-Lipka/Dolní Lipka | 72 Unter-Heinzendorf/Dolní Hynčína |
| 27 Glasdörfel/Sklené | 73 Kirchles/Krchleby |
| 28 Hannsdorf/Hanušovice | 74 Pobutsch/Pobučí |
| 29 Heinzendorf an der March/ Hynčice nad Moravou | 75 Rohle/Rohle |
| 30 Reutenhau/Rejhotice | 76 Steine/Kamenná |
| 31 Würbenthal/Vrbno pod Pradědem | 77 Markersdorf/Nová Hradečná |
| 32 Adamsthal/Adamov | 78 Unter-Langendorf/Dlouhá Loučka |
| 33 Schönwiese/Krásné Loučky | 79 Deutsch Hause/Huzová |
| 34 Weißkirch/Kostelec u Krnova | 80 Hof/Dvorce |
| 35 Jägerndorf/Krnov | 81 Alt-Lublitz/Staré Lublice |
| 36 Lichwe/Libchavy | 82 Hopfendorf/Chmelík |
| 37 Linsdorf/Těchonín | 83 Stangendorf/Vendolí |
| 38 Pföhlwies/Lužná | 84 Zwittau/Svitavy |
| 39 Klein Mohrau/Malá Morávka | 85 Ketzelsdorf/Kocliřov |
| 40 Engelsberg/Andělská Hora | 86 Mährisch Trübau/Moravská Třebová |
| 41 Kunau/Kunov | 87 Altstadt/Staré Město |
| 42 Braunsdorf/Brumovice | 88 Pirkelsdorf/Prklišov |
| 43 Thröm/Třebom | 89 Lechowitz/Lechovice |
| 44 Zauditz/Sudice | 90 Augezd/Újezd |
| 45 Černowir/Černovír | 91 Mährisch Aussee/Úsov |
| 46 Knappendorf/Knapovec | 92 Passek/Paseka |
| 47 Ober-Johnsdorf/Horní Třešňovec | 93 Dohle/Dalov |
| 48 Reitendorf/Rapotín | 94 Bärn/Moravský Beroun |
| 49 Rudelsdorf/Rudoltice | 95 Domstadt/Domašov nad Bystřicí |
| 50 Altendorf/Stará Ves | 96 Gundersdorf/Guntramovice |
| 51 Römerstadt/Rýmařov | 97 Tschirm/Čermná ve Slezsku |
| 52 Neudorf/Nová Ves | 98 Groitsch/Gručovice |
| 53 Klein-Stohl/Malá Štáhlé | 99 Altstadt/Stará Ves |
| 54 Messendorf/Mezina R | 100 Groß-Olbersdorf/Velké Albrechtice |
| 55 Groß-Herrlitz/Velké Heraltice | 101 Laubendorf/Pomezí |
| 56 Vávrovice/Vávrovice | 102 Mährisch Rothmühl/Radiměř |
| 57 Bolatitz/Bolatice | 103 Ober-Heinzendorf/Horní Hynčína |
| 58 Ribnik/Rybník | 104 Pohler/Pohledy |
| | 105 Langenlutsch/Dlouhá Loučka |

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 106 Mariendorf/Mařín | 132 Wachtl/Skrípov |
| 107 Putzendorf/Pacov | 133 Deutsch Brodek/Brodek u Konice |
| 108 Markt Türrnau/Městečko Trnávka | 134 Schnobolin/Slavonín |
| 109 Sternberg/Šternberk | 135 Nimlau/Nemilany |
| 110 Großwasser/Hrubá Voda | 136 Olmütz/Olomouc |
| 111 Rudelzau/Rudoltovice | 137 Neustift /Nové Sady |
| 112 Liebenthal/Luboměř pod Strážnou | 138 Daub/Dub |
| 113 Bernhau/Barnov | 139 Neu-Titschein/Nový Jičín |
| 114 Klein-Glockersdorf/Klokočůvek | 140 Seitendorf/Životice u Nového Jičína |
| 115 Fulnek/Fulnek | 141 Senfleben/Ženklava |
| 116 Engelswald/Mošnov | 142 Simmersdorf/Smrčná |
| 117 Schönbrunn/Jedlová | 143 Schrittenz/Střítež |
| 118 Deutsch Biela/Bělá nad Svitavou | 144 Wolframs/Kostelec |
| 119 Bräusau/Březová nad Svitavou | 145 Neustift bei Iglau/Cerekvička |
| 120 Hinter-Ehrnsdorf/Zadní Arnoštov | 146 Iglau/Jihlava |
| 121 Kornitz/Chornice | 147 Stannern/Stonařov |
| 122. Posluchau/Posluchov | 148 Tschechen/Čechyně |
| 123 Nirkowitz/Mrsklesy | 149 Lissowitz/Lysovice |
| 124 Bodenstadt/Potštát | 150 Hobitschau/Hlubočany |
| 125 Wessiedel/Veselí | 151 Morbes/Moravany |
| 126 Odrau/Odry | 152 Brünn/Brno |
| 127 Kunewald/Kunín | 153 Priesenitz/Přizřenice |
| 128 Sedlnitz/Sedlnice | 154 Maxdorf/Dvorska |
| 129 Blumendorf/Květnov | 155 Schöllschitz/Želešice |
| 130 Pattersdorf/Bartoušov | 156 Mödritz/Modřice |
| 131 Langendorf/Dlouhá Ves | 157 Wojkowitz/Wojkovic |

ZITIERNACHWEIS:

MUZIKANT, Mojmír. „Zur Nominalategorie Numerus in den deutschen Mundarten Mährens und Schlesiens“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 29, 2026 (I): 319–331. DOI: 10.23817/lingtreff.29-18.